

KONJUNKTURBRIEF

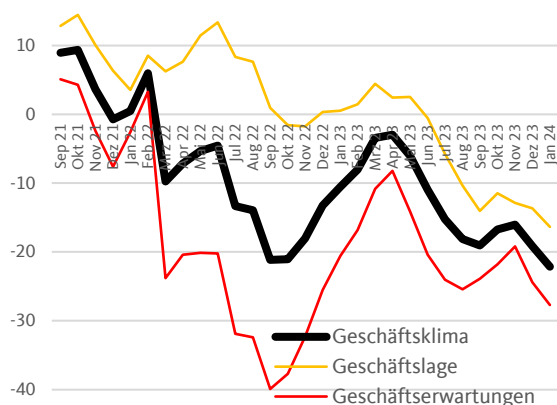
MITTELSTAND

AKTUELL

FEBRUAR 2024

Im Schlussquartal ging das BIP um weitere 0,3 Prozent zurück, auch im Gesamtjahr 2023 ist die deutsche Volkswirtschaft geschrumpft. Ob Produktion, Einzelhandel oder Auftragseingang – die wirtschaftliche Schwäche zeichnet sich überall ab. Zum Jahresende lagen die Insolvenzen um ein Viertel über dem Durchschnitt der Vorjahre und es ist keine Besserung in Sicht. Auch der Außenhandel hat 2023 Federn gelassen und die Exportwirtschaft schaut pessimistisch in die Zukunft. Die Arbeitslosigkeit steigt und der Krankenstand feiert Rekorde. Rekordhalter ist Deutschland auch im internationalen Standortwettbewerb – und zwar in der Disziplin Unternehmenssteuern als Höchststeuerland. Seit dem Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 war die Stimmung im deutschen Mittelstand nicht mehr derart schlecht. Die Wirtschaftspolitik muss zügig das Steuer herumreißen und die Kräfte der Marktwirtschaft entfesseln. Unternehmen brauchen Entlastung bei Steuern, Bürokratie und auf dem Arbeitsmarkt.

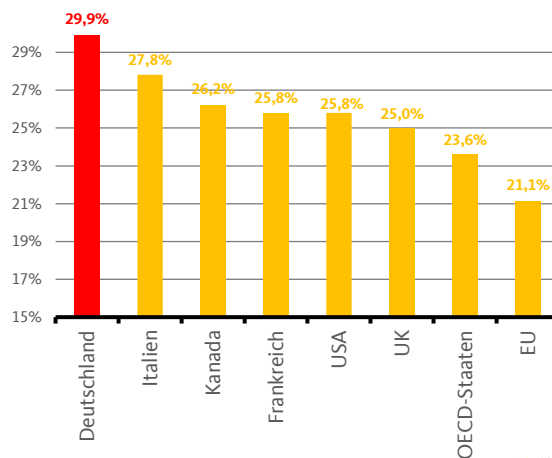
Geschäftsklima im Mittelstand:
Neues Jahr - neue Sorgen
KfW/ifo-Mittelstandsbarometer



Quelle: KfW/ifo-Mittelstandsbarometer
<kfw.de/s/dekE8ce> (02.02.24)



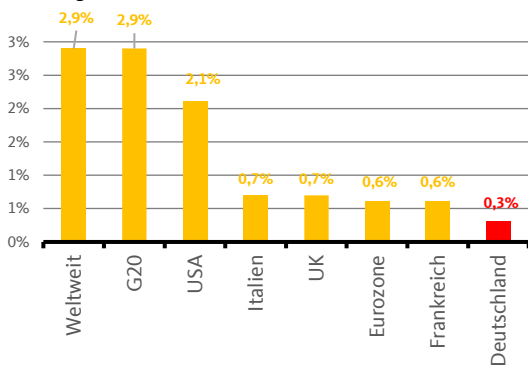
Unrühmliche Spitzenposition: Steuerbelastung
Steuerbelastung von Kapitalgesellschaften (2023)



Quelle: BDI <https://shorturl.at/ptCIK> (01.02.24).



Wachstum 2024: Schlusslicht Deutschland Prognose BIP-Wachstum der OECD für 2024



Quelle: OECD <<https://shorturl.at/eprL0>> (05.02.24).



Wirtschaftsleistung: Nachdem das BIP auch in Q4 2023 zurück ging (-0,3%, das dritte Quartal ohne Wachstum), war unsere Volkswirtschaft im Gesamtjahr um 0,1% geschrumpft ([Destatis 30.01.24](#)). Das Produzierende Gewerbe hat im Dezember 1,6% weniger hergestellt als im Vormonat (Vorjahresvergleich: -3,0%) ([Destatis 07.02.24](#)). Im mittelständisch geprägten Einzelhandel ging der Umsatz im Dezember um 1,2% gegenüber dem Vormonat zurück ([Destatis 31.01.24](#)). In Q1 2024 dürfte das BIP um weitere 0,2% schrumpfen ([ifo 30.01.24](#)), im Gesamtjahr wird es kaum zulegen können. Die OECD hat ihre Wachstumsprognose für 2024 halbiert (von 0,6% auf 0,3%) ([OECD 05.02.24](#)), die Deutsche Bank geht sogar von einem Rückgang (-0,2%) aus ([DB Research 07.02.24](#)).

Auftragslage: 2023 sanken im Verarbeitenden Gewerbe die Auftragseingänge um 5,9%. Im Dezember wurden 8,9% mehr Aufträge als im Vormonat verzeichnet, in den letzten drei Monaten zusammen lagen sie allerdings 0,1% niedriger als in den drei Monaten davor ([Destatis 06.02.24](#)). Fast alle Branchen klagen über rückläufige Nachfrage ([ifo 30.01.24](#)), besonders für Industrieunternehmen wird der Auftragsmangel zu einer Belastung: 36,9% berichteten im Januar von fehlenden Aufträgen (Vorjahresvergleich: 20,9%) ([ifo 05.02.24](#)).

Insolvenzen: Die Insolvenzen sind im Dezember gegenüber November um 10% angestiegen. Die Anzahl der Insolvenzen lag damit 24% über dem Dezember-Durchschnitt von 2016 bis 2019. Für die kommenden Monate sind weiter steigende Zahlen zu erwarten ([IWH 10.01.24](#)).

Inflation: Die Inflationsrate lag im Januar mit 2,9% auf ihrem niedrigsten Wert seit Juni 2021, jedoch immer noch deutlich über der EZB-Zielmarke. Ohne Nahrungsmittel und Energie (Kerninflation) lag sie bei 3,4% ([Destatis 31.01.24](#)). Konsumnahe Unternehmen wollen ihre Preise allerdings weiter erhöhen ([ifo 31.01.24](#)).

Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote stieg im Januar um 0,4 Prozentpunkte auf 6,1% (ILO-Erwerbskonzept: 2,0%) ([BA 31.01.24](#)). Der Krankenstand war im Dezember mit 8,9% auf den höchsten Wert seit Jahrzehnten geschossen, im Gesamtjahr 2023 lag er mit 6,1% so hoch aus wie noch nie seit 1980 ([DZ Bank 25.01.24](#)).

Außenwirtschaft: Im Jahr 2023 fielen die Exporte um 1,4%, die Importe um ganze 9,7%. Noch im Dezember fielen die Exporte gegenüber dem Vormonat um 4,6% und die Importe um 6,7% ([Destatis 05.02.24](#)). Die Stimmung in der deutschen Exportindustrie hat sich entsprechend weiter eingetrübt, die ifo-Exportorerwartungen sanken im Januar auf -8,4 Punkte ([ifo 26.01.24](#)).

Finanzierung: Kreditgeber müssen Unternehmen immer mehr Zeit einräumen, Kredite zurückzuzahlen. Im 2. HJ 2023 stieg das durchschnittliche Zahlungsziel auf 32,1 Tage (1. HJ: 29,9 Tage) ([Creditreform 01.02.24](#)).

Standortattraktivität: Deutschland hat eine unrühmliche Spitzenposition als Höchststeuerland erreicht. Kapitalgesellschaften werden mit 29,9% Steuern belastet, im (EU-Durchschnitt: 21,1%) ([BDI 02.02.24](#)). Gegen den internationalen Trend ist die Steuerbelastung in Deutschland seit 2008 gestiegen ([Stiftung Familienunternehmen/IW 02.02.24](#)). 56% der Unternehmen sieht ihre Wettbewerbsfähigkeit durch nationale Klima- und Nachhaltigkeitsregeln belastet ([DZ Bank 30.01.24](#)).

Geschäftsklima Mittelstand: Die Stimmung unter den Mittelständlern hat sich im Januar so sehr eingetrübt wie zuletzt im Corona-Lockdown 2020 ([Kfw/ifo 02.02.24](#)). Auch im Einzelhandel hat sich im Januar das Geschäftsklima verschlechtert ([ifo 06.02.24](#)). Der S&P Global Composite Einkaufsmanagerindex für den Euroraum ist im Januar zwar leicht gestiegen, trübte sich aber für Deutschland ein ([DZ Bank 24.01.24](#)).